

BANKARCHIV

ZEITSCHRIFT FÜR DAS GESAMTE BANK- UND BÖRSENWESEN

Richtlinien für das Verfassen von Entscheidungsanmerkungen im Österreichischen BankArchiv (ÖBA)

1. Organisatorisches

- 1 Bitte senden Sie uns das fertige Manuskript bis zum individuell vereinbarten Abgabetermin als Word-Datei an folgende Mitglieder der Schriftleitung:
 - **Anmerkung zu OGH-Entscheidung:** kellner@dsc.at, legath@dsc.at
 - **Anmerkung zu EuGH-Entscheidung:** fabian.schinerl@univie.ac.at, matthias.lehmann@univie.ac.at
 - **Anmerkung zu Entscheidung der Gerichte des öffentlichen Rechts:** mathis.fister@jku.at
- 2 Es ist nicht erforderlich, dass Sie die besprochene Entscheidung „einrichten“, dh kürzen oder sonst für die Publikation vorbereiten. Das übernimmt die ÖBA-Schriftleitung.
- 3 Nachdem Sie uns das Manuskript gesendet haben, werden wir es Ihnen samt der eingerichteten Entscheidung und allfälligen (inhaltlichen oder formellen) Anmerkungen per E-Mail zur Freigabe retournieren, wenn wir mehr als bloß formale Änderungen vornehmen.
- 4 Wir werden die Entscheidung samt fertiger Anmerkung anschließend an den Verlag übermitteln. Sie erhalten jedenfalls Druckfahnen direkt vom Verlag (zwecks Durchsicht und Freigabe) ebenso wie Informationen zur Honorarabrechnung.
- 5 Damit eine Anmerkung in einem Heft erscheinen kann, muss die Schriftleitung das Manuskript allerspätesten bis zum 1. des Vormonats erhalten. Beispiel: 1.10.2026 →

Heft 2026/11. Bitte um Verständnis: Allerdings besteht diesfalls keine Garantie auf das Erscheinen im nächsten Heft, weil dieses uU schon anders befüllt worden ist.

2. Länge der Anmerkung

- 6 Hinsichtlich der **Länge** der Entscheidungsanmerkung bestehen **keine fixen Vorgaben**. Im ÖBA werden sowohl kurze (5.000 bis 10.000 Zeichen inkl Leerzeichen) als auch längere Anmerkungen (30.000 bis 40.000 Zeichen inkl Leerzeichen) publiziert. Die Wahl der Länge der Anmerkung obliegt daher Ihnen. Jenseits einer Länge von 23.400 Zeichen (inkl Leerzeichen) erscheint die Anmerkung jedoch als Besprechungsaufsatz im vorderen Teil des Hefts. Ein formelles Review-Verfahren ist auch diesfalls nicht erforderlich.

3. Formale Anforderungen

- 7 Um die Publikation längerer Entscheidungsanmerkungen zu ermöglichen, sind wir bemüht, bei der formalen **Gestaltung des Textes möglichst platzsparend** vorzugehen. Das betrifft die Verwendung von **Abkürzungen** (Rz 8 ff) ebenso wie die **Zitierweise** (Rz 11 ff). Eine ÖBA-Formatvorlage oÄ müssen Sie nicht verwenden.

3.1 Abkürzungen

- 8 Grundregel: Abkürzungen **immer ohne Punkt**. Dh: etc (nicht etc.)
- 9 Im Zweifel gilt: Gesetze uÄ werden abgekürzt. Auch Zitate von Literatur und Judikatur sind abzukürzen. Abkürzungen sind insb in folgenden Fällen zu verwenden:

• diesbezüglich → dbzgl • Erwägungsgrund → ErwGr • Fußnote → Fn • herrschende Ansicht/Lehre/Meinung → hA/hL/hM • im Sinne des → iSd • im Sinne von → iSv • im Zusammenhang mit → iZm • in aller/der Regel → iaR/idR • in diesem Zusammenhang → idZ • in Höhe von → iHv • insbesondere → insb • Randziffer → Rz • Seite → S • sogenannte → sog • ständige Rechtsprechung → stRsp • zum Beispiel → zB	• gegebenenfalls → ggf • grundsätzlich → grds • Lehre → L • Literatur → Lit • Rechtsprechung → Rsp • siehe → s • und zwar → usw
---	---

- 10 **Europäische Rechtsakte** werden bei der ersten Verwendung durch die Nummer eindeutig identifiziert. Anschließend wird jedenfalls nur mehr mit einer Abkürzung zitiert, die sich im Allgemeinen am österreichischen Umsetzungsgesetz orientiert. Manchmal ist aber eine andere Abkürzung gebräuchlich, dann ist diese zu verwenden:

- a) MiFID II (EU) 2014/65 >> MiFID II
- b) Klausel-RL 93/13/EGW >> Klausel-RL
- c) Verbraucherkredit-RL 2008/48/EG >> VKrRL 2008
- d) Zahlungsdienste-RL II (EU) 2015/2366 >> PSD II

3.2 Zitierweise

- 11 Es steht Ihnen frei, **entweder im Fließtext oder in Fußnoten** zu zitieren. Beides ist möglich. Fußnoten enden immer mit einem Punkt.
- 12 Beim Zitieren ersuchen wir jedoch darum, die folgenden Grundregeln zu beachten, um uns beim „Zeichensparen“ zu helfen:

3.2.1 Kommentare

Grundregel
• <i>Autor</i> in Rummel/Lukas[/Geroldinger], ABGB⁴ § 1330 Rz 59 ff • <i>Autor</i> in Dellinger, BWG § 38 Rz 23 • <i>Autor</i> in Schwimann/Kodek, ABGB⁵ § 1330 Rz 59 ff*) • <i>Autor</i> in Schwimann/Kodek, ABGB⁵ § 16 VKrG Rz 32*) • <i>Autor</i> in Fasching/Konecny, ZPO³ Art 24 EuGVVO 2021 Rz 7
Spezielle Zitierweise mit „Markenzeichen“
• <i>Autor</i> in Klang³ § 1330 Rz 59 ff • <i>Autor</i> in KBB⁸ § 1330 Rz 59 ff • <i>Autor</i> in KLS² § 21 Rz 12 • <i>Autor</i> in ABGB-ON^{1.07} § 879 Rz 12

*) Nach dem § wird das Gesetz nur angeführt, wenn ≠ „Titel“ des Kommentars/Hauptgesetzts im Werk.

- 13 **Keine Bandangaben**, außer sie wäre ausnahmsweise für eine klare Zuordnung zwingend notwendig.

3.2.2 Zeitschriften

- 14 Beiträge werden stets **ohne Titel**, dh nur in Form eines Kurzitats, und **mit Beginnseite und konkreter Fundstelle** zitiert. Hat die Zeitschrift **auch eine Nummerierung** der Beiträge, kommt Sie dazu:

- *Reischauer*, ÖBA 2022, 999 (1001)
- *Spitzer*, JBI 2022, 666 (670)
- *Leitner*, ÖJZ 2022/57, 999 (999)
- *Heinrich*, Zak 2022/22, 222 (223)

3.2.3 Handbücher/Sammelwerke

- 15 Auch bei Handbüchern/Sammelwerken genügt ein Kurzzitat. Bei Werken, die die Bezeichnung „**Handbuch**“ im Titel tragen, wir dies durch „HB“ abgekürzt.

- *Schimanski* in Schimanski/Bunte/Lwowski, BankR-HB⁵ § 39 Rz 45
- *Artmann* in Resch, Corona-HB^{1.03} Kap 12 Rz 45

3.2.4 Festschriften/Gedenkschriften etc

- 16 Beiträge in Festschriften werden **ohne Titel**, dh nur in Form eines Kurzitats mit Jahreszahl, Beginnseite und konkreter Fundstelle zitiert:

- Erstzitat: *Spitzer* in FS Nowotny (2015) 413 (415)
- Folgezitat: *Spitzer* in FS Nowotny 413 (415)

3.2.5 Monografien

- 17 Monografien werden „klassisch“ zunächst mit Lang-, dann mit Folgezitat zitiert:

- Erstzitat: *Kellner*, Der Rechtsbegriff der AGB (2013) 13
- Folgezitat: *Kellner*, AGB 13

3.2.6 Entscheidungen

- 18 Entscheidungen werden **ohne Datumsangabe** und grundsätzlich auch **ohne** zusätzliche **Angabe des entscheidenden Gerichts** zitiert, wenn (weil) sich dieses

ohnehin schon aus der Art der Geschäftszahl ergibt (OGH, EuGH; BGH). Notwendig ist die Angabe des Gerichts dagegen bei OLG, LG, BG und, weil wir sie selten zitieren, den Gerichten des öffentlichen Rechts. Dafür sollte bei einer langen Entscheidung **genau angegeben werden, wo sich die relevante Aussage findet**, und zwar durch Zitat von ErwGr, Rz oder Klausel.

19 Auf **Fundstellen verzichten wir grundsätzlich**, außer (a) ÖBA-Fundstellen (korrekte Zitierweise: ÖBA 2021, 222 – ohne Nummer), (b) Entscheidungen mit Anmerkungen, die für die Argumentation wichtig sind, und (c) Entscheidungen, die so alt sind, dass sie nicht im RIS sind.

20 **Sonderregel für Entscheidungsanmerkungen zu öffentlich-rechtlichen Entscheidungen:** Bei Entscheidungen des BVwG, des BFG, der LVwG, des VwGH und des VfGH wird das Gericht, das Datum und die GZ angeführt – anders jedoch bei VfGH-Entscheidungen nur die VfSlg, wenn vorhanden).

OGH
• „Normal“: 8 Ob 31/14g ErwGr 1.4; 6 Ob 32/22x Rz 12 – Rz hat Vorrang vor ErwGr und/oder Klausel • + Fundstelle: 9 Ob 223/37y, ÖBA 2021, 666 (<i>B. Koch</i>) Rz 24 • Rechtssätze: RS001356984 (ohne RIS-Justiz) • Klauselentscheidung: 1 Ob 123/21y Klausel 12
EuGH
• (... C-383/18 <i>Lexitor</i> ErwGr 14 ...) • (... C-123/21 <i>Absurdomat</i> ...) • (... SA GA <i>Hogan</i> zu C-383/18 <i>Lexitor</i> Rz 36 ff ...)